

## Pfarrer Mihail RAHR

### *Russische Orthodoxe Kirche (Moskauer Patriarchat)*

(weitere Beiträge orthodoxer Autoren in deutscher Sprache unter: [www.orthodoxinfo.de](http://www.orthodoxinfo.de))

#### **Predigt zum Herrentag vor der Geburt Christi, Gedenktag der Väter (Hebr. 11:9-10,17-23; Mt. 1:1-25) (03.01.2021)**

Liebe Brüder und Schwestern,

wir sind nur noch wenige Schritt von der Geburt Christi entfernt. Heute, am Herrentag vor Christi Geburt wird erstmals die Weihnachtsgeschichte verkündet (Mt. 1:18-25). Zuvor aber vernehmen wir den „*Stammbaum Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams*“ (Mt. 1:1). Mit diesen Zeilen beginnt ja der zweite Teil der Bibel, das Neue Testament. Um uns weiter im Text vertiefen zu können, wollen wir uns den Paralleltext beim Evangelisten Lukas (Lk. 3:23-38) ansehen. Dort beginnt das Ahnenverzeichnis vom chronologischen Ende her und beinhaltet auch die Bindeglieder Abraham (3:34) und David (3:31), reicht aber bis ganz zum Beginn der Menschheitsgeschichte, dem Urahnen Adam, der (direkt) von Gott (3:38) stammte. Bei dieser Aufzählung handelt es sich um die „*Vorfahren Josefs*“, für dessen Sohn man den Herrn Jesus hielt (3:23). Bei Matthäus steht Gott (in Person des Gott-Menschen Jesu Christi) am *Ende*, während Er bei Lukas am *Anfang* verzeichnet ist. Gott – Jesus Christus – ist somit „*der Anfang und das Ende*“, „*der Erste und der Letzte*“, „*das Alpha und das Omega, (...) der Herr, Der ist und Der war und Der kommt, der Herrscher über die ganze Schöpfung*“ (Offb. 21:6; 22:13; 1:8).

Das nun vor der Tür stehende Fest der Menschwerdung Gottes ist eine Offenbarung der Selbsterniedrigung Gottes (s. Phil. 2:7-8): unser Gott ist nicht nur gnädig und barmherzig, gerecht und wahrhaftig, sondern auch *demütig* (s. Mt. 11:29). Der König der Könige wird später auf einem Eselsfüllen in die heilige Stadt reiten und wie zu Seiner Geburt (in einem Viehstall) den Lobgesang vernehmen: „*Gesegnet sei der König, Der kommt im Namen des Herrn. Im Himmel Friede und Herrlichkeit in der Höhe!*“ (Lk. 19:38; vgl. Lk. 2:14). Durch Seine Erniedrigung konnte Gott, in menschliche Natur gekleidet, der göttlichen Gerechtigkeit zur Sühnung des Abfalls des Menschen genüge leisten und dadurch „*Erbarmen und Wahrheit*“ (Ps. 83:12; 84:11a; vgl. Ps. 100:1) sowie „*Gerechtigkeit und Frieden*“ (Ps. 84:11b; s. auch 84:12-14) miteinander in Einklang bringen. Wir beten Gott zurecht an für Seine unendliche Erhabenheit, doch Gott *übertraf* unsere Vorstellung dadurch, dass Er Sich auch erniedrigen konnte. Er lehrt uns mit Worten: „*Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden*“ (Mt. 23:12; vgl. Lk. 18:14), und zeigt durch Taten, dass wir durch die Vereinigung mit Ihm, dem „*Alpha und Omega*“, zu göttlicher Herrlichkeit gelangen können. Amen.